

IX. Unterricht.

Hinsichtlich der im Jahre 1884 beim Bezirksschulrath und bei den zehn Ortsschulrathen der Stadt Wien eingetretenen Personalveränderungen und der Geschäftsführung dieser Schulbehörden wird auf den III. Abschnitt verwiesen.

Bezüglich der Verhältnisse an den von der Commune erhaltenen oder subventionierten Lehranstalten ist für das Jahr 1884 das Nachstehende zu bemerken:

A. Das städtische Pädagogium.

Mit dem Schuljahre 1883/84 begann das Pädagogium nach fünfzehnjährigem Bestande das dritte Jahr seiner Reorganisationsepoche. Der Verlauf desselben zeugte in befriedigender Weise für die Zweckmäßigkeit der neuen Organisation und die Consolidierung der Unterrichts- und Frequenz-Verhältnisse, unter welchen die Anstalt auf normalen Bahnen sich gedeihlich fortentwickelte.

Am 24. September wurden die Vorträge eröffnet.

Als Lehrkräfte wirkten wie im Vorjahre neben dem Director Herrn Dr. Emanuel Hannak im wissenschaftlichen Course die Herren Realschuldirektor Dr. A. Kauer und die Professoren Charles Beiling, Franz Pönninger, Karl Rieck, Dr. Friedrich Umlauf, Victor von Renner und Josef Schramm, im methodischen Course der Director der Knabenübungsschule Herr Adalbert Mayer und die Übungsschullehrer Herren M. Beer, A. Janotta, R. Köck, P. Kuschel, J. Bernerstorfer, H. Sacher und A. Wollenfack, im zweiten Semester auch noch der Übungsschullehrer Herr R. Schweninger und die Industriellehrerin Fräulein Anna Prihonsky. An der Lehrpraxis beteiligten sich in der bisherigen Weise die sämmtlichen Mitglieder der beiden Lehrkörper der Übungsschule.

Der Lehrplan erfuhr keinerlei Veränderung. Für den wissenschaftlichen Course im Zeichnen und den Formenarbeiten wurde in diesem Schuljahre der erste Jahrgang eröffnet, welchem auch jene Hörer und Hörerinnen eingereicht wurden, die noch von den früheren Jahren her ihre Studien in diesen Fächern fortsetzten. An den Vorträgen, den Muster- und Probelectionen im methodischen Course beteiligten sich auch mehrere außerordentliche Hörer und Hörerinnen. Im ersten Jahrgange wurden 33 Muster- und 31 Probelectionen, im zweiten Jahrgange 31 Muster- und 29 Probelectionen gehalten, im ganzen also 124 Stundenbilder aus den verschiedenen Lehrgegenständen in allen

Classen der Knaben- und Mädchenübungsschule der Hörerschaft zur Anschauung gebracht und in den pädagogischen Conferenzen besprochen.

Die Frequenzziffer des Pädagogiums zeigt für das Schuljahr 1883/84 eine Zunahme gegen das Vorjahr. Während letzteres 228 Frequentanten zählte, stieg die Zahl derselben zu Beginn des Schuljahres 1883/84 auf 239 ¹⁾ und erhöhte sich im Jänner auf 242.

Den ersten Jahrgang besuchten 21 ordentliche Hörer und 17 ordentliche Hörerinnen, den zweiten Jahrgang 11 ordentliche Hörer und 4 ordentliche Hörerinnen, den dritten Jahrgang 7 ordentliche Hörer und 4 ordentliche Hörerinnen. Neben diesen 64 ordentlichen Hörern und Hörerinnen besuchten 91 außerordentliche Hörer und 87 außerordentliche Hörerinnen, im ganzen 178 außerordentliche Hörer und Hörerinnen die Anstalt.

Nach ihrer Stellung gehörten 33 ordentliche und 62 außerordentliche Hörer, 13 ordentliche und 39 außerordentliche Hörerinnen dem Stande der Lehrkräfte der städtischen Volks- und Bürgerschulen, 1 ordentlicher und 7 außerordentliche Hörer, 3 ordentliche und 19 außerordentliche Hörerinnen dem Stande der Lehrkräfte anderer Lehranstalten und dem der Privatlehrer, 5 ordentliche und 20 außerordentliche Hörer, 4 ordentliche und 10 außerordentliche Hörerinnen dem Stande der Lehrkräfte auswärtiger Schulen, 2 außerordentliche Hörer, 5 ordentliche und 19 außerordentliche Hörerinnen dem Stande der geprüften Lehramtsandidaten an. Die namhafte Vermehrung der Zahl der dem Stande der Lehrkräfte auswärtiger Schulen angehörenden Frequentanten (39 gegen 28 des Vorjahrs) rechtfertigt ganz besonders aufs neue die schon im letzten Verwaltungsberichte gemachte Bemerkung bezüglich der zunehmenden Wertschätzung des Institutes in den Kreisen der Lehrerschaft.

Die Zahl der Frequentanten, welche an den vorgeschriebenen Colloquien theilnahmen, ist wie immer niedriger als jene der eingeschriebenen gewesen, was als eine durchwegs naturgemäße Erscheinung sich darstellt, da ja viele mit der gewonnenen Erweiterung ihres Wissens sich begnügen, ohne auf ein Zeugnis hierüber zu reflectieren. Am Schlusse des ersten Semesters theilnahmen an den vom 11. bis 24. Februar abgehaltenen Colloquien 44 ordentliche und 76 außerordentliche Hörer und Hörerinnen. Am Schlusse des zweiten Semesters fanden die Colloquien in der Zeit vom 23. Juni bis 8. Juli statt. An ihnen nahmen 40 ordentliche und 62 außerordentliche Hörer und Hörerinnen theil; ihre Ergebnisse waren durchwegs günstig.

Die Frequenz seitens der Hörerschaft war zumeist gut und nur infolge gewisser äußeren Verhältnisse, die sich leider nicht beseitigen lassen, wie zur Zeit der Lehrbefähigungsprüfungen und der Bezirks-Lehrerconferenzen oder infolge dienstlicher, sowie Familienverhältnisse Einzelner beeinträchtigt. Das Verhalten der Hörerschaft war durchwegs correct.

Als besondere Ereignisse dieses Schuljahres verdienen die Besichtigung der historischen Ausstellung, welche die Stadt Wien zur zweiten Säcularfeier der Befreiung von der Türkengefahr im neuen Rathhause veranstaltet hatte, seitens der Hörerschaft, die wiederholten Besuche der Anstalt von Seite der Herren Abelardo Ruz, Generalinspectors der chilenischen Schulen, und Claudio Matte aus Santiago in Chile, endlich die am 19. Juni unter der Leitung des Herrn Realschuldirectors Anton Rauer von

¹⁾ Der letzte Verwaltungsbericht erwähnt diese Ziffer irrthümlich mit 246 Hörern und Hörerinnen.

mehreren Hörern und Hörerinnen unternommene Excursion nach Schläglmühl, Payerbach und Hirschwang erwähnt zu werden, welche die eingehende Besichtigung der dortigen großartigen Etablissements (Papierfabrik, Holzschleiferei und Stahlwerke) zum Zwecke hatte.

Die äußeren Bedingungen der Fortentwicklung des Institutes wurden auch in diesem Schuljahre ebenso von der Regierung und seitens des Gemeinderathes, wie von allen hiezu berufenen Behörden und Organen wärmstens gefördert. Der k. k. niederösterreichische Landes Schulrath gewährte die von der Direction unter Hinweis auf die speciellen Verhältnisse der Anstalt nachgesuchten Ausnahmsbestimmungen rücksichtlich der Schülerhefte in der Übungsschule und die alternative Verwendung der Fachlehrer und der an den Volksschulclassen thätigen für Bürgerschulen geprüften Übungsschullehrer in einzelnen Stunden an den Volksschul-, beziehungsweise Bürgerschulclassen, wodurch mehrfache frühere Schwierigkeiten beseitigt wurden. Der Gemeinderath gestattete die Einführung der Siemens'schen Regenerativbrenner in sämtlichen Lehrsälen und dem naturhistorischen Cabinette, wodurch der frühere vielfach beklagte Übelstand übermäßig heißer und mit Ausdünstungen verunreinigter Luft, welcher sich ganz besonders während der Wintermonate geltend machte, in erwünschter Weise behoben wurde. Einen namhaften Betrag widmete der Gemeinderath außerdem zur Beschaffung der nothwendigen Bücher, Lehr- und Anschauungsmittel. Mit Hilfe dieser Dotation wurden zunächst 189 Werke verschiedenen Inhaltes für die Bibliothek erworben, wodurch sich der Stand der Bibliothekswerke (siehe S. 66 des letzten Verwaltungsberichtes) auf 382 Werke über Sprache und Literatur, 610 über Pädagogik, 274 über Geschichte und Geographie, 107 über Mathematik, 150 über Naturwissenschaften und 76 Varia, in Summa auf 1599 Werke erhöhte. Das für den Unterricht in der astronomischen Geographie längst gewünschte Fernrohr (Brachit) wurde zwar angeschafft, konnte aber wegen nöthig gewordener baulichen Herstellungen am Observatorium in diesem Schuljahre nicht zur Verwendung gelangen. Außer den aus der gedachten Dotation angekauften Büchern und sonstigen Lehrmitteln erhielt die Anstalt auch in diesem Jahre von den Behörden und mehreren Verlegern und Privaten manche dankenswerte Spenden.

B. Städtische Volks- und Bürgerschulen.

Die Organisationsverhältnisse der städtischen Volks- und Bürgerschulen, wie sie für das Schuljahr 1883/84 im letzten Verwaltungsberichte S. 66 und 74 dargestellt erscheinen, erfuhren mit dem Beginne des Schuljahres 1884/85 tief einschneidende Veränderungen. Die Schulgesetznovelle vom 2. Mai 1883 (R.-G.-Bl. Nr. 53), deren Tendenz im letzten Berichte auf S. 74 kurz besprochen worden ist, erheischte eine ziemlich weitgehende Reorganisation der städtischen Volks- und Bürgerschulen, welche zuvörderst äußerlich in der räumlichen Trennung der Volks- von der Bürgerschule zum Ausdruck zu kommen hatte.

In dieser Richtung faßte der Gemeinderath am 13. Juni 1884 rücksichtlich der einzelnen Bezirke mehrfache Beschlüsse, auf deren Grundlage mit dem Beginne des Schuljahres 1884/85 die nachstehenden Veränderungen zur Durchführung gelangten.

Im I. Bezirke wurden die bisherigen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen in ihrer Organisation vorläufig belassen, da eine Änderung dieses Zustandes erst für den Zeitpunkt in Aussicht genommen werden konnte, in welchem die neuen Schulgebäude

am Concordiaplatz und bei St. Anna, von welchen das erstere als eine Doppelbürger-, das zweite als Volksschule gedacht ist, ihrer Bestimmung werden übergeben werden können. Die Schule in der Werderthorgasse wurde zur Aufnahme der Schüler und Schülerinnen der Oberklassen der Volksschulen der inneren Stadt bestimmt und sollte ebenso viele Volksschulclassen, welche den Schulen am Gestade und auf der Freyung hätten überwiesen werden sollen, abstoßen, als sie Localitäten für die zu eröffnenden Bürger Schulclassen bedurfte. Dem Ortsschulrath wurde es anheimgestellt, die Aufnahme für die 1. Volksschulklasse an der Doppelschule in der Werderthorgasse für das Schuljahr 1884/85 eventuell völlig einzustellen; zugleich wurde derselbe über Ersuchen des Gemeinderathes seitens des Bezirksschulrathes ausdrücklich beauftragt, alle in anderen Bezirken domicilirenden Schüler und Schülerinnen der Bürger Schulclassen an der Schule in der Werderthorgasse in ihre Wohnbezirke auszusuchen und die Schülerinnen der 5. und 6. Classe in der Habsburgergasse an die Mädchenbürger Schule im VI. Bezirke, Gumpendorferstraße 2 b, als die nächstgelegene Bürger Schule zu weisen. Ebenso wurden die Directionen der Bürger Schulen des II., VI., VIII. und IX. Bezirkes im Wege ihrer vorgesetzten Ortsschulräthe beauftragt, jedes aus dem I. Bezirke kommende Kind ohne Anstand in ihre Bürger Schule aufzunehmen.

Die Knaben- und die Mädchen Schule in der Werderthorgasse eröffneten sohin mit Beginn des Schuljahres 1884/85 je fünf Volksschulclassen ohne Parallelabtheilungen, und außerdem die Knabenschule 2 erste, 1 zweite und 1 dritte, zusammen 4, die Mädchen Schule 2 erste, 2 zweite, 2 dritte, zusammen 6 Bürger Schulclassen.

Sämmtliche Volksschulen des I. Bezirkes wurden als fünfclassige Schulen mit den nöthigen Parallelabtheilungen eingerichtet; solche fünfclassige Volksschulen blieben demnach, wie anfangs angedeutet, außer an den beiden Übungsschulen des Pädagogiums und an den Schulen in der Werderthorgasse im I. Bezirke auch noch an den Schulen auf der Stubenbastei Nr. 3 und in der Bedlitzgasse Nr. 9 neben je 3 Bürger Schulclassen unter einer gemeinsamen Leitung als „Allgemeine Volks- und Bürger Schulen“ bestehen. Außer den gedachten Parallelabtheilungen zu den Bürger Schulclassen der Schulen in der Werderthorgasse wurden auch an der Knabenübungsschule 3 Bürger Schul-Parallelclassen eröffnet.

Im II. Bezirke wurde die Knabenbürger Schule am Czerninplatz in das Gebäude der Knabenvolksschule in der Holzhausergasse 5 und die Knabenbürger Schule Kleine Pfarrgasse 33 in das Gebäude der Mädchen Volksschule in der Kleinen Sperlgasse 2 übersiedelt.

Die Mädchenbürger Schulen am Czerninplatz 3 und in der Leopoldsgasse 3 A verblieben, die Mädchen-Bürger Schule Leopoldsgasse 3 B übersiedelte in die Darwin gasse 14.

Von diesen Bürger Schulen wurden:

a) Die Knabenbürger Schule Kleine Sperlgasse 2, mit 4 ersten, 3 zweiten und 2 dritten, zusammen 9 Classen;

b) die Knabenbürger Schule in der Holzhausergasse 5, mit 6 ersten, 2 zweiten und 1 dritten, zusammen 9 Classen;

c) die Mädchenbürger Schule am Czerninplatz 3 mit 3 ersten, 2 zweiten und 1 dritten, zusammen 6 Classen;

d) die Mädchenbürger Schule Leopoldsgasse 3 A mit 4 ersten, 3 zweiten und 2 dritten, zusammen 9 Classen;

e) die Mädchenbürgerschule Darwingasse 14 mit 4 ersten, 3 zweiten und 2 dritten, zusammen 9 Classen, sämmtlich also als reine Bürgerschulen activiert.

In den nach Unterbringung der Mädchenbürgerschule noch als disponibel verbliebenen Lehrzimmern des Doppelschulgebäudes am Czerninplaz 3 wurde eine Volksschule für Knaben und Mädchen mit 4 Knaben- und 5 Mädchenklassen eingerichtet und deren Leitung dem Oberlehrer der bisherigen Mädchenvolksschule Kleine Sperlgasse 2 übertragen. Die in Aussicht genommene Adaptierung der Schulleiterwohnung der Knabenschule am Czerninplaz zu Lehrzimmern erwies sich vorläufig als nicht nothwendig und unterblieb daher.

Die Knabenvolksschule Holzhausergasse 5 übersiedelte in das Gebäude in der Kleinen Pfarrgasse 33, woselbst der Zeichensaal in zwei Lehrzimmer umgestaltet und 5 Lehrzimmer im ersten Stockwerke als Mädchenklassen eingerichtet wurden, welche zu der Mädchenschule in der Großen Pfarrgasse 13 gehören und der dortigen Leitung unterstehen.

Die Schulen in Zwischenbrücken und in der Freudenau blieben unverändert; die gemischte Volksschule in der Colonie Kaisermühlen, Schüttaustraße 78 wurde mit Rücksicht auf die bedeutende Entfernung von der Leopoldstadt, welche es ganz unthunlich erscheinen ließ, selbst die größeren dortigen Kinder Leopoldstädter Schulen besuchen zu lassen, als eine sechsklassige Schule belassen und für sie die Einführung des Lehrplanes der sechsklassigen Volksschulen an Stelle des dort bisher angewendeten Lehrplanes der achtklassigen Bürgerschulen erwirkt. Alle übrigen Volksschulen des II. Bezirkes wurden als fünfklassige Schulen in ihren bisherigen Gebäuden belassen.

Im III. Bezirke wurden die bestandenen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen, nämlich jene für Knaben in der Sechskrügel- und die für Mädchen in der Kochusgasse in reine dreiklassige Bürgerschulen, und zwar die Knabenschule mit 5 ersten, 3 zweiten und 2 dritten, zusammen 10, die Mädchenschule mit 4 ersten, 3 zweiten und 2 dritten, zusammen 9 Classen, umgestaltet. In jeder dieser beiden Schulen wurde ein Lehrzimmer als Zeichensaal eingerichtet.

Der schon im letzten Verwaltungsberichte (S. 67) erwähnte Zudrang zu den Mädchenschulen dieses Bezirkes machte die Errichtung einer zweiten Bürgerschule für Mädchen nöthig, welche vorläufig, nämlich bis zur Vollendung des neuen Schulhauses auf den Rasumoffskygründen, mit der allgemeinen Volksschule für Mädchen in der Löwengasse 12 b unter einer gemeinsamen Leitung verbunden und mit 4 ersten, 2 zweiten und 1 dritten, zusammen 7 Classen activiert wurde. Der Zeichensaal dieses Schulgebäudes wurde ausschließlich dieser neuen Bürgerschule, die übrigen sieben Lehrzimmer wurden der dortigen Volksschule für Mädchen überwiesen.

Die Unmöglichkeit der sofortigen Errichtung einer zweiten Bürgerschule für Knaben in diesem Bezirke machte auch hier die interimistische Belassung der bisher bestandenen sechsten Classen an den Knabenvolksschulen in der Erdbergerstraße, Koloniz- und Paulusgasse nothwendig. Alle übrigen Schulen wurden fünfklassige Volksschulen.

Im IV. Bezirke wurde die Doppelbürgerschule in der Pressgasse als „Allgemeine Volks- und Bürgerschule“ für Knaben und Mädchen in ihrer bisherigen Einrichtung und ihrem Lehrzimmerbestande belassen. Die Knabenschule eröffnete neben fünf Volksschulclassen mit drei Parallelabtheilungen die erste, zweite und dritte Bürgerschulklasse, die Mädchenschule neben 5 Volksschulclassen mit einer Parallelabtheilung 2 erste, 2 zweite und 1 dritte, zusammen 5 Bürgerschulclassen.

Das neue Doppelschulgebäude in der Starhemberg- und Schaumburgergasse wurde als reine dreiclassige Doppelbürgerschule activiert und die Knabenbürgerschule in der Schaumburgergasse 7 mit 5 ersten, 2 zweiten und 1 dritten, zusammen 8, die Mädchenbürgerschule in der Starhembergasse 8 mit 5 ersten, 3 zweiten und 1 dritten, zusammen 9 Classen, installiert. In dieses neue Schulhaus wurde die Knabenbürgerschule in der Phorusgasse und die Mädchenbürgerschule am Carolinenplatz übersiedelt und in deren bisherigen Ubicationen je eine fünfclassige Volksschule, und zwar in der Phorusgasse eine Knabenschule mit 6, am Carolinenplatz eine Mädchenschule mit 5 Parallelabtheilungen untergebracht. In dem Schulgebäude in der Phorusgasse wurde eine Oberlehrerwohnung adaptiert, die daselbst bisher gefehlt hatte.

Die sechsten und höheren Classen wurden an sämtlichen Volksschulen dieses Bezirkes aufgelassen.

Im V. Bezirke wurde die Doppelbürgerschule am Bacherplatz als eine dreiclassige Bürgerschule eingerichtet, die Knabenschule mit 6 ersten, 2 zweiten und 1 dritten, zusammen 9, die Mädchenschule mit 6 ersten, 3 zweiten und 1 dritten, zusammen 10 Classen activiert und für jede dieser Schulen ein zweiter Zeichensaal, für die Mädchenschule auch ein zweites Handarbeitszimmer hergestellt; die früher an dieser Schule bestandenen Volksschulclassen wurden in die durch die Auflassung der sechsten und höheren Classen an den Volksschulen dieses Bezirkes frei werdenden Lehrzimmer untergebracht.

Im VI. Bezirke wurde die bestandene Doppelbürgerschule Kahlgasse 2 und Gumpendorferstraße 2 b als reine dreiclassige Bürgerschule belassen. Die dortige Knabenschule wurde mit 2 ersten, 2 zweiten und 1 dritten, zusammen 5 Classen, activiert und gab 2 Lehrzimmer an die benachbarte Mädchenschule ab, welche 4 erste, 3 zweite und 2 dritte, zusammen 9 Classen, eröffnete, einen zweiten Zeichensaal und ein Handarbeitszimmer erhielt.

Das bisher von einer Knaben- und einer Mädchenvolksschule innegehabte Gebäude in der Stumpergasse 56 wurde den bisher in der Kopernicus- und Corneliusgasse untergebrachten Bürgerschulen für Knaben und Mädchen überwiesen, welche als reine dreiclassige Bürgerschulen mit 7 (4 ersten, 2 zweiten und 1 dritten), beziehungsweise mit 9 (5 ersten, 3 zweiten und 1 dritten) Classen installiert wurden, während die früheren dortigen Volksschulen in die Kopernicus-, beziehungsweise Corneliusgasse übersiedelten. An der Knabenbürgerschule wurde ein zweiter Zeichensaal adaptiert, an der Mädchenbürgerschule ein Lehrzimmer als Handarbeitszimmer eingerichtet.

Alle übrigen Schulen des Bezirkes wurden fünfclassige Volksschulen mit den nöthigen Parallelabtheilungen.

Im VII. Bezirke übersiedelte die bisher in der Lerchenfelderstraße 61 bestandene Knabenbürgerschule in den im letzten Verwaltungsberichte S. 67 erwähnten Zubau zu der ehemaligen Zoller-Bernard'schen Stiftungsschule in der Neubaugasse 42 und eröffnete dort 3 erste, 2 zweite und 1 dritte, zusammen 6 Classen. Die dort schon früher bestandene fünfclassige Knabenvolksschule verblieb und wurde der Leitung der Bürgerschule untergestellt.

Die gleichfalls in der Lerchenfelderstraße 61 bestandene Mädchenbürgerschule wurde in das bisher von einer Mädchenvolksschule innegehabte Gebäude VII., Stiftgasse 35 verlegt, mit 3 ersten, 2 zweiten und 1 dritten, zusammen 6 Classen, activiert und erhielt den vollständig freien Handarbeitsaal der gegenüberliegenden Mädchenvolks-

schule Burggasse 16, in welcher als einer fünfclassigen Volksschule das Nähen noch nicht betrieben wird, zugewiesen.

Das von den erwähnten Bürgerschulen verlassene Schulgebäude in der Lerchenfelderstraße bezog die bisher in der Zieglergasse 49 untergebrachte Doppelvolksschule; die in der Stiftgasse 35 bestandene Mädchenvolksschule wurde als solche aufgelassen.

Die große Anzahl von Schülern der Oberklassen in diesem Bezirke machte hier die Creierung einer zweiten Doppelbürgerschule nothwendig. Eine solche wurde in dem durch die ebengedachte Uebersiedlung freigewordenen Schulgebäude Zieglergasse 49 als reine dreiclassige Bürgerschule, und zwar die Knabenschule mit 3 ersten, 2 zweiten und 1 dritten, zusammen 6 Classen, die Mädchenschule mit 4 ersten, 3 zweiten und 1 dritten, zusammen 8 Classen, activiert. Durch Herausbrechen einer Zwischenwand wurde an der Knabenschule aus zwei Lehrzimmern im zweiten Stocke ein schöner Zeichenaal geschaffen; auch die Directorswohnung wurde zu Schulzwecken adaptiert.

Alle übrigen Schulen des Bezirkes wurden fünfclassige Volksschulen mit den nöthigen Parallelabtheilungen.

Im VIII. Bezirke wurde das neuerbaute Schulgebäude in der Zeltgasse 7 seiner Bestimmung übergeben und von der früher in der Piaristengasse 43 untergebrachten Knabenbürgerschule und der bisher am Albertplatz 7 etablierten Mädchenbürgerschule bezogen. Beide Bürgerschulen wurden als reine dreiclassige Bürgerschulen, und zwar die Knabenschule mit 4 ersten, 2 zweiten und 2 dritten, zusammen 8 Classen, die Mädchenschule mit 5 ersten, 4 zweiten und 2 dritten, zusammen 11 Classen, activiert. An der Knabenschule wurden zwei Zeichenäle, an der Mädchenschule ein Zeichenaal und ein Handarbeitsaal eingerichtet.

Die bisher in gemieteten Localitäten untergebracht gewesenen Volksschulen in der Strozzigasse 8 für Knaben und in der Piaristengasse 23 für Mädchen bezogen die freigewordenen Schulgebäude in der Piaristengasse 43, beziehungsweise am Albertplatz 7. In letzterem Schulhause wurde eine Wohnung für den Oberlehrer adaptiert.

Auch in diesem Bezirke wurden sämmtliche Volksschulen fünfclassig mit den nöthigen Parallelabtheilungen.

Im IX. Bezirke machte die große Schülerzahl der Oberklassen ebenfalls die Errichtung einer neuen Doppelbürgerschule nothwendig, zu deren Unterbringung das bisher von Volksschulen innegehabte Doppelschulgebäude in der Alserbachstraße 23 und Marktgasse 2 gewählt wurde. Die neue Knaben- und die neue Mädchenbürgerschule daselbst wurden beide als reine dreiclassige Bürgerschulen mit je 4 ersten, 3 zweiten und 1 dritten zusammen je 8 Classen, activiert. An der Knabenschule wurde 1 Hoflehrzimmer im zweiten Stocke zu Zwecken des Zeichenunterrichtes, an der Mädchenschule wurden 1 Zeichenaal und 2 Handarbeitszimmer eingerichtet.

Die Schüler und Schülerinnen der bisher in diesem Schulgebäude untergebrachten Volksschulen wurden in die nächstgelegenen Volksschulen dieses Bezirkes vertheilt, die disponibel gewordenen Oberlehrer im Diensteswege versetzt.

Die beiden alten, bisher als „Allgemeine Volks- und Bürgerschulen“ bestandenen Bürgerschulen dieses Bezirkes in der Währingerstraße 43 wurden gleichfalls in reine dreiclassige Bürgerschulen umgewandelt. Die Knabenbürgerschule übersiedelte in die bisher von einer Knabenvolksschule innegehabten Localitäten des Schulhauses in der Lazarethgasse 27 und eröffnete daselbst 3 erste, 2 zweite und 2 dritte, zusammen 7 Classen, während die Mädchenbürgerschule in ihrer bisherigen Unterkunft verblieb. Da sie alle

jene Oberclassen der Mädchenschulen dieses Bezirkes, welche der neuen Bürgerschule in der Marktgasse nicht zugewiesen werden konnten, aufzunehmen hatte, so eröffnete sie 4 erste, 3 zweite und 2 dritte, zusammen 9 Classen. Die beiden in dem Schulgebäude in der Währingerstraße 43 vorhandenen Zeichensäle wurden ihr überwiesen, dagegen alle übrigen Localitäten desselben zur Aufnahme einer gemischten fünfclassigen Volksschule mit Parallelabtheilungen für Knaben und Mädchen bestimmt. Diese letztere mit je 5 Classen und je 1 Parallelabtheilung für Knaben und für Mädchen eröffnete Schule wurde unter die Leitung des Oberlehrers der bisher in der Lazarethgasse 27 bestandenen Knabenvolksschule gestellt, welche als Schule, d. i. mit ihrer Lehrmittelsammlung und ihren Amtsschriften, hieher übersiedelte. In dem letztbezeichneten Doppelschulgebäude wurden alle von der dorthin übersiedelten Knabenbürgerschule nicht in Anspruch genommenen Localitäten gleichfalls einer gemischten fünfclassigen Volksschule mit Parallelabtheilungen für Knaben und Mädchen eingeräumt, welche unter der Leitung des Oberlehrers der bisher dort bestandenen Mädchenvolksschule 5 Classen für Knaben und 5 Classen mit 3 Parallelabtheilungen für Mädchen eröffnete.

Die in Aussicht genommene Herstellung eines zweiten Turnsaales in der Doppelschule Mherbachstraße 23 und Marktgasse 2 unterblieb.

Alle übrigen Volksschulen dieses Bezirkes wurden als fünfclassige Schulen mit den nöthigen Parallelabtheilungen eingerichtet.

Im X. Bezirke wurden sämtliche Oberclassen den beiden Bürgerschulen in der Eugengasse 30 und 32 für Knaben und in der Erlachgasse 31 und 33 für Mädchen zugewiesen und sonach alle übrigen Schulen dieses Bezirkes als fünfclassige Volksschulen mit den nöthigen Parallelabtheilungen organisiert. Mit den erwähnten Bürgerschulen, von denen jede 5 erste, 3 zweite und 1 dritte, zusammen also 9 Bürgerschulclassen eröffnete, blieben nach Maßgabe der verfügbaren Räumlichkeiten unter denselben Leitungen auch je 4 Volksschulclassen für Knaben, beziehungsweise für Mädchen verbunden.

Mit Beginn des Schuljahres 1884/85 waren sohin eröffnet:

a) unter einem eigenen Leiter (Oberlehrer beziehungsweise Director):

46 fünfclassige Volksschulen für Knaben mit 230 Classen und 220 Parallelabtheilungen,					
3 sechsclassige	"	"	"	18	" " 17
49 fünfclassige	"	"	Mädchen "	245	" " 229
11 dreiclassige Bürgerschulen	"	"	Knaben "	33	" " 53
13 dreiclassige	"	"	Mädchen "	39	" " 73

b) als sogenannte „gemischte“ Schulen, jedoch mit ganz getrennten Abtheilungen für Knaben und für Mädchen, unter einem gemeinsamen Leiter:

4 fünfclassige Volksschulen für Knaben mit 19 Classen ¹⁾ und 3 Parallelabtheilungen,	
4 fünfclassige	" " Mädchen " 20 " " 5

c) als „Allgemeine Volks- und Bürgerschulen“ unter einem gemeinsamen Director:

6 fünfclassige Volksschulen für Knaben mit 29 Classen ²⁾ und 3 Parallelabtheilungen;	
6 fünfclassige	" " Mädchen " 29 " ³⁾ " 3

1) Von den sub b gehörigen Schulen: II., Czerninplatz 3, IX., Währingerstraße 43, IX., Lazarethgasse 27, und X., Himbergerstraße 30, hatte die erstgenannte nur vier Knabenclassen eröffnet.

2) Die Schule X., Eugengasse 30 und 32, und

3) die Schule X., Erlachgasse 31 und 33, hatten nur je 4 Volksschulclassen eröffnet. Sub c) erscheinen auch die beiden in dieser Weise organisierten Übungsschulen des Pädagogiums eingerechnet.

6 dreiclassige Bürgerschulen für Knaben mit 18 Classen und 13 Parallelabtheilungen;
 6 dreiclassige " " Mädchen " 18 " " 15 " "

d) als eigentlich „gemischte“ d. i. solche Schulen, in welchen die Trennung der Geschlechter gar nicht oder nur theilweise durchgeführt war¹⁾:

1 zweiclassige Volksschule (II., Freudenau 69) mit 2 Classen;

2 fünfclassige Volksschulen (II., Zwischenbrücken 144, und V., Fockygasse 20) mit 12 Classen;

1 sechsclassige Volksschule (II., Schüttaustraße 78) mit 8 Classen,

zusammen also in 142 Schulhäusern und unter 142 Leitern: 122 Volks- und 36 Bürgerschulen, von welchen die ersteren 612 (300 Knaben-, 298 Mädchen- und 14 gemischte) Classen mit 480, nämlich 243 Knaben- und 237 Mädchen-Parallelabtheilungen, die letzteren 108 (51 Knaben- und 57 Mädchen-) Classen mit 154, nämlich 66 Knaben- und 88 Mädchen-Parallelabtheilungen, d. i. im ganzen 1354 Lehrzimmer eröffnet hatten.

Was den Zustand der Schulgebäude anbelangt, so bezeichnen die Hauptberichte der k. k. Bezirksschulinspectoren für das Schuljahr 1883/84 denselben als zumeist ganz entsprechend. Vereinzelte Klagen sind in diesen Berichten fast nur bezüglich der eingemieteten Schulen und in einzelnen Fällen bezüglich einiger älteren Schulgebäude zum Ausdruck gelangt. Was die Zahl der eingemieteten Schulen betrifft, so hat deren Gesamtziffer im Schuljahre 1883/84 wegen der bereits im letzten Verwaltungsberichte S. 69 erwähnten Einmietung der neu creierten Mädchenschule III., Hauptstraße 72 allerdings keine Verminderung erfahren. Im II. Bezirke jedoch, wo deren zu Beginn des Schuljahres noch vier bestanden, wurde ihre Zahl infolge der noch im Laufe dieses Schuljahres (März 1884) möglich gewordenen Übersiedlung der in der Weintraubengasse 14 untergebracht gewesenen Mädchenschule in das neuerbaute 13 Lehrzimmer sammt den erforderlichen Nebenräumlichkeiten umfassende Schulhaus in der Novaragasse 30 auf drei beschränkt, und da zu Beginn des Schuljahres 1884/85, wie bereits erwähnt, auch das neuerbaute 11 Lehrzimmer für die Mädchen- und 8 Lehrzimmer für die Knabenschule umfassende Doppelschulgebäude VIII., Zeltgasse 7 bezogen wurde, so fielen zu diesem Zeitpunkte zwei weitere eingemietete Schulen (VIII., Strozzigasse 8 und VIII., Piaristengasse 23) hinweg, und die Gesamtzahl der eingemieteten Schulen sank sohin von 15 auf 13 herab. Hievon befanden sich im Schuljahre 1884/85 4 im I., 3 im II., 2 im III., 1 im IX. und 3 im X. Bezirke. Im IV. Bezirke, wo zu den bereits bestehenden mit Beginn des Schuljahres 1884/85 auch noch das neuerbaute 9 Lehrzimmer für die Knaben- und 8 Lehrzimmer für die Mädchenschule umfassende Doppelbürgerschul-Gebäude in der Starhembergasse 8 und Schaumburgergasse 7 hinzukam, sowie im V., VI., VII. und VIII. Bezirke waren sämtliche städtischen Schulen in eigenen Gebäuden untergebracht. Eine weitere Besserung dieser Zustände stellt schon eine nahe, ja die nächste Zukunft in Aussicht, da neue Schulbauten theils bereits in Angriff genommen, theils definitiv beschlossen sind. So werden im I. Bezirke Schulbauten am Concordiaplatz und bei St.-Anna (Annagasse), im III. Bezirke ein Doppelschulgebäude auf den sogenannten Kasumoffskygründen, im VI. Bezirke als Ersatz der

¹⁾ Die Schulen in der Freudenau und in Zwischenbrücken hatten durchaus gemischte Classen. In der Schule in der Colonie Kaisermühlen (II., Schüttaustraße 78) waren die 1., 2., 4. und 6. Classe gemischt, die 3. und 5. Classe nach Geschlechtern getrennt; in der Schule V., Fockygasse 20 waren die 1., 2. und 4. Classe gemischt, die 3. und 5. Classe nach Geschlechtern getrennt.

alten und minder entsprechenden Schulhäuser in der Brückengasse 3 und Mittelgasse 24 neue Doppelschulhäuser in dem nahe dem Wienflusse gelegenen Bezirkstheile und auf der Area des jetzigen Schulhauses in der Mittelgasse, im IX. Bezirke ein Schulhaus zur Aufnahme der eingemieteten Schule in der Dichtenthalergasse 3, endlich im X. Bezirke ein Doppelschulgebäude am Bürgerplazze erstehen.

Bezüglich dieser neuen Schulbauten ist zu bemerken, daß für den Schulhausbau, VI., Mittelgasse 24 die Detailpläne bereits genehmigt wurden, und daß während des Jahres 1884 der Bau des zur Aufnahme einer gemischten Volksschule mit 10 Lehrzimmern und einer Doppelbürgerchule mit zusammen 18 Lehrzimmern bestimmten Schulhauses im III. Bezirke an der Park-, Hörnes- und Sophienbrückengasse, sowie der Bau des zur Aufnahme einer Doppelvolksschule mit 20 Lehrzimmern und den erforderlichen Nebenräumen sowie einer von der Schule isolierten Knabenbeschäftigungsanstalt bestimmten Schulhauses am Bürgerplazze im X. Bezirke in Angriff genommen worden ist. Bei diesen Schulbauten werden, wie dies auch schon bei den Schulbauten der Jahre 1882 und 1883 durchgeführt wurde, die Schulleiterwohnungen von den eigentlichen Schulräumen vollständig isoliert hergestellt und die Corridore, welche bisher zwei Meter breit angelegt wurden, auf drei Meter verbreitert, wodurch die Aufstellung von Garderobeschränken für die einzelnen Lehrzimmer möglich werden wird, welche den Zweck haben, die bei schlechtem Wetter feucht gewordenen Oberkleider der Kinder aufzunehmen und so eine Ursache der Verschlechterung der Luft in den Lehrzimmern zu beseitigen.

Erwähnenswert ist auch der Gemeinderathsbeschluß vom 29. Juli 1884, womit angeordnet wurde, daß zur Bewerkstelligung einer möglichst raschen Entleerung der Lehrzimmer, Zeichensäle etc. im Falle einer Feuergefähr bei den Thüren am Boden Klappen angebracht werden sollen, welche im Bedarfsfalle deren Zufallen zu verhindern geeignet sind, daß aber bei Adaptierungen und Neubauten die Thüren so einzurichten sind, daß sie nach außen zu öffnen sind.

Endlich sei hier noch des Umstandes gedacht, daß im Jahre 1884 auch bereits die Verhandlungen wegen Erwerbung eines Bauplazes zur Realisirung des für den IX. Bezirk projectierten Schulhausbaues eingeleitet und die Detailpläne für die projectierten Schulbauten in der inneren Stadt entworfen worden sind.

Der Schulhygiene ist nach jeder Richtung, sowohl was technische Vorkehrungen bezüglich der Heiz-, Beleuchtungs-, Ventilations-, Closet- und Pissoir-Einrichtungen und die successive Einführung neuartiger Schulbänke, als auch was Maßregeln zur Verhütung der Verbreitung contagiöser Krankheiten anbelangt, eine unausgesetzte und eingehende Aufmerksamkeit zugewendet worden. Die in den neueren Schulhäusern durchwegs eingeführte Centralheizung functioniert entsprechend; nur gegen das in einigen Schulen eingeführte System der Luftheizung machen sich Erfahrungen geltend, welche dasselbe nicht empfehlen.

Der Modus der Schülerconscription hat mit dem Schuljahre 1884/85 eine neue Gestaltung gewonnen, von welcher neben einer größeren Genauigkeit der Zählung insbesondere auch eine leichtere und präcisere Evidenzhaltung der conscribierten Schuljugend mit Recht zu erwarten steht. Die Verordnung Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht vom 12. Februar 1884 hat principiell die Führung der Schulmatrik von den Schulleitern auf die Ortsschulräthe übertragen, und es sind demgemäß zur Durchführung dieser Anordnung seitens des Wiener Bezirkschulrathes am

26. November 1884 die eingehendsten Bestimmungen festgesetzt worden. Ihre Einzelheiten gehören nicht in den Rahmen des vorliegenden Berichtes; hinsichtlich ihrer Grundzüge jedoch sei hier bemerkt, daß die neue Matrik mit Zuhilfenahme eines besonders entworfenen Blankettes, welches ohne besondere Manipulationschwierigkeiten den gesammten Verlauf des Schulalters eines Kindes zu überblicken gestattet, in der Weise geführt werden wird, daß für jedes in Wien domicilierende, im Alter der Schulpflichtigkeit stehende Kind ein besonderer Matrikenbogen ausgefertigt wird, und daß diese Matrikenbögen nach Schulen, beziehungsweise den eben angedeuteten Gesichtspunkten und innerhalb dieser Rangierung nach dem Alphabete geordnet, von dem Ortschulrathe des Domicilbezirkes aufbewahrt werden, welcher die so gewonnene Matrik der schulpflichtigen Kinder seines Bezirkes bei jeder sich ergebenden Veranlassung (Übersiedlung, Neueintritt oder Übertritt von Kindern an Schulen anderer Kategorien etc.) entsprechend zu rectificieren, beziehungsweise zu ergänzen und alljährlich zu vervollständigen hat. Die jährlich vorzunehmende Schulbeschreibung dient immerhin zur Controle, Berichtigung und Ergänzung der Matrik. Die Evidenzhaltung aller Schulkinder, welche jemals eine öffentliche oder Privatschule besucht haben, wird durch ein Evidenzprotokoll bewerkstelligt, welches vom Schuljahre 1884/85 angefangen die Schulleitungen an Stelle der aufgelassenen Matrik zu führen haben.

Schulbesuch. Die Schulbeschreibung ergab für das Schuljahr 1883/84 eine Gesamtsumme von 81.573 Kindern (41.212 Knaben und 40.361 Mädchen), für das Schuljahr 1884/85 eine Gesamtsumme von 84.189 Kindern (42.553 Knaben und 41.636 Mädchen). Hiernach berechnet sich der Zuwachs an schulpflichtigen Kindern für die bezeichneten Schuljahre gegenüber ihren Vorjahren mit 2.18% , beziehungsweise mit 3.2% .

Was das Verhältnis der beiden Geschlechter anbelangt, so divergieren die bezüglichen Daten nach den einzelnen Bezirken in ziemlich auffallender Weise. Es entfielen nämlich durchschnittlich im Schuljahr 1883/84 auf 100 Knaben im allgemeinen 97.93 Mädchen; bezüglich der einzelnen Bezirke erscheint diese Ziffer jedoch in der Weise modificiert, daß sie im VII. Bezirke auf 107.84 erhöht erscheint und von dieser Höhe in der Reihenfolge: IV. Bezirk 101.89 , VI. Bezirk 100.2 , X. Bezirk 100 , III. Bezirk 99.2 , VIII. Bezirk 99.05 , I. Bezirk 98.1 , V. Bezirk 96.1 , IX. Bezirk 95.11 , im II. Bezirke bis auf 90.72 herabsinkt. Für das Schuljahr 1884/85 beträgt die Zahl der auf 100 Knaben im Durchschnitt entfallenden Mädchen im allgemeinen 97.84 ; die Divergenzen in den einzelnen Bezirken geben folgende Reihe: VII. Bezirk 108.08 , IV. Bezirk, 102.84 , VI. Bezirk 102.79 , X. Bezirk 100.29 , I. Bezirk 99.54 , III. Bezirk 98.27 , V. Bezirk 96.97 , VIII. Bezirk 95.17 , II. Bezirk 94.2 , IX. Bezirk 87.01 .

Die Reihenfolge der Bezirke nach der Größe des Resultates der Schulbeschreibung hat für das Schuljahr 1883/84 gegen sein Vorjahr an zwei Stellen eine Veränderung erfahren; während sie für das Schuljahr 1882/83 in absteigender Linie sich mit: II., III., V., IX., VII., VI., X., IV., I., VIII. Bezirk stellte, erscheint sie für das Schuljahr 1883/84 mit: II., III., V., IX., VII., X., VI., IV., VIII., I. Bezirk rangiert. Für das Schuljahr 1884/85 war die Reihe folgende: II., III., IX., V., VII., X., VI., IV., I., VIII. Bezirk.

Nach den Standestabellen vom Monate November ergibt sich für das Schuljahr 1883/84 eine Gesamtzahl von 85.564, für das Schuljahr 1884/85 eine Gesamtzahl von 89.366 die Schule besuchenden, beziehungsweise häuslichen Unterricht

genießenden, im schulpflichtigen Alter stehenden Kindern. Für das Schuljahr 1882/83 ergab sich die Gesamtziffer dieser Kinder laut der im letzten Verwaltungsberichte S. 70 veröffentlichten Details mit der Zahl von 84.662 Kindern. Diese sämtlichen Ziffern sind namhaft höher (und zwar die für das Schuljahr 1882/83 um 4834, die für das Schuljahr 1883/84 um 3991, endlich die für das Schuljahr 1884/85 um 5177) als die Zahlen der durch die bisherige Schülerconscription ermittelten schulpflichtigen Kinder, während die Zahl der aus den Wiener Vororten in die städtischen Schulen kommenden und also in Wien nicht conscribierten Kinder laut der auf S. 189 des statistischen Jahrbuches für das Jahr 1883 veröffentlichten Ziffern in einem siebenjährigen Mittel sich doch nur mit 1259 stellt. Wenn also die Schülerconscription jährlich um rund 2000 bis 3000 weniger zählt, als nachträglich der wirkliche Schulbesuch deren ergibt, so ist dies eine Thatsache, welche einerseits in befriedigendster Weise die Wertschätzung des Unterrichtes seitens der Bevölkerung und den Pflichteifer des Elternhauses illustriert, andererseits aber auch schlagend darlegt, daß der frühere Modus der Schülerconscription ein im hohen Grade reformbedürftiger war und durch die neue Art der Matrifenführung in einer voraussichtlich ganz zweckmäßigen Art ersetzt, beziehungsweise verbessert werden wird.

Der Schulbesuch ist im Schuljahre 1883/84 im allgemeinen zufriedenstellend gewesen und wurde insbesondere im I., IV., VI., VII. und VIII. Bezirke von den Herren k. k. Bezirkschulinspectoren als ein sehr fleißiger bezeichnet. Auch für den V. und X. Bezirk constatirt der bezügliche Hauptbericht eine wesentliche Besserung desselben. Übrigens muß rücksichtlich der Vorstadtbezirke im allgemeinen bemerkt werden, daß es die Schulversäumnispercente der an der Peripherie liegenden Schulen sind, welche das Gesamtbild des Schulbesuches einigermaßen trüben, wogegen der Schulbesuch an den besser situierten Schulen dieser Bezirke gleichfalls als ein zufriedenstellender bezeichnet erscheint. Die übereinstimmenden Berichte und Wahrnehmungen aller Schulaufsichtsorgane stellen jedoch in dieser Richtung fest, daß als die Ursachen dieser Schulversäumnisse in den seltensten Fällen Reitenz und Indolenz, sondern vielmehr die naturgemäß in den ärmsten Bevölkerungsschichten zahlreicher und hartnäckiger auftretenden contagiösen Kinderkrankheiten und drückende Armut mit ihren Folgen bezeichnet werden müssen. In letzterer Beziehung muß rühmlichst und mit besonderem Danke der werththätigen Bemühungen zahlreicher Menschenfreunde und humanitären Vereine gedacht werden, welche mit dem opferwilligsten Eifer tausende armer Schulkinder mit Schuhen und Winterkleidern beschenkten und viele tausende von Frühstück- und Mittagkost-Rationen an selbe verabfolgten, ja in vielen Fällen solche Kinder während der Mittagspause unter Beaufsichtigung von Vereinsorganen angemessen beschäftigten. Daß Armut in erster Linie es ist, die den Schulbesuch beeinträchtigt, wird auch durch die ganz allgemein geltende Beobachtung bewiesen, daß die Mädchenschulen die zahlreicheren Schulversäumnisse aufweisen, weil eben die heranwachsenden Mädchen zur Pflege und Wartung erkrankter Familienglieder und Verrichtung häuslicher Arbeiten verwendet werden.

Nach den vorliegenden Hauptberichten der Herren k. k. Bezirkschulinspectoren wurde die Befreiung vom ferneren Schulbesuche nach § 21 des Reichsvolksschulgesetzes nur im I. Bezirke in 20, im III. Bezirke in 89, im VI. Bezirke in 55, im VII. Bezirke in 112 und im VIII. Bezirke in 84 Fällen zugestanden; die individuelle Schulbesucherleichterung nach der für Wien geltenden Norm (bei Nachweis des regelmäßigen Schulbesuches während des ganzen siebenten Schuljahres wöchentlich dreistündiger Unterricht während des Winters im achten Schuljahre) wurde im II. Bezirke 1 Kinde,

im IV. Bezirke 4, im V. Bezirke 7 Kindern und im VII. Bezirke 1 Kinde gewährt. Der Gemeinderath hat im Einvernehmen mit dem Bezirksschulrath, welcher die Genehmigung eines eigenen Lehrplanes seitens des Landesschulrathes hiefür erwirkte, die Errichtung besonderer Sammelcurse für derlei Kinder genehmigt, welche jedoch vorläufig wegen der minimalen Anzahl derselben nicht activiert worden sind.

Wegen nicht entschuldigter Schulversäumnisse wurde gegen 116 Parteien im II., 17 im III., 9 im IV., 56 im V., 16 im VI., 22 im VII., 7 im VIII., 23 im IX und 115 im X. Bezirke mit Straferkenntnissen vorgegangen, welche auf Geldstrafen im Gesamtbetrage von 739 fl. lauteten. Wegen Uneinbringlichkeit der verhängten Geldbußen wurde eine Anzahl derselben in die gesetzlich normierten Arreststrafen umgewandelt, welche sich im ganzen auf 1815 Arreststunden beliefen.

Lehrer. In Ausführung des Artikel IV, Punkt 4, der Ministerialverordnung vom 8. Juni 1883 wurde die erste ordentliche Bürgereschullehrerconferenz für den Schulbezirk Wien unter dem Voritze des Herrn k. k. Bezirksschulinspectors Prof. Josef Gugler am 10. Juli 1884 im Zeichenjaale der Knabenschule VII., Burggasse 18 abgehalten. Die ordentlichen Bezirkslehrerconferenzen fanden unter dem Voritze der betreffenden Herren k. k. Bezirksschulinspectoren im IX. Bezirke am 29. Mai, im II., VI., VIII. und X. Bezirke am 5., im I., IV. und VII. Bezirke am 19., im III. und V. Bezirke am 26. Juni statt. Die Verhandlungen dieser Conferenzen, an welchen sich die hiezu berufenen Lehrpersonen fast ohne Ausnahme mit regstem Interesse betheiligten, bieten ein erfreuliches Bild ebenso ernsten als berufsfreudigen pädagogischen Strebens, welches mit unablässiger Wachsamkeit alle Bedürfnisse der Schule und des Unterrichtes wahrnimmt. Gleiches gilt auch von den an jeder einzelnen Schule regelmäßig abgehaltenen Localconferenzen.

Bezüglich der Leistungen, der Haltung und der Nebenbeschäftigungen der Lehrerschaft kann auch für das Jahr 1884 nur wiederholt werden, was hierüber im letzten Verwaltungsberichte S. 71 gesagt ist.

Der Personalstand der städtischen Volks- und Bürgereschulen zählte im Schuljahre 1883/84 im ganzen 1890 Lehrpersonen, nämlich 1034 Lehrer (darunter 7 für französische Sprache), 495 Lehrerinnen (darunter 15 für französische Sprache), 162 Religionslehrer, von welchen 21 von der Commune bestellt und besoldet waren, und 199 Industrielehrerinnen. Er erscheint sohin gegen das Vorjahr um 94 Lehrkräfte, nämlich 39 Lehrer und 38 Lehrerinnen, 9 Religionslehrer und 8 Industrielehrerinnen vermehrt. Sämmtliche Lehrpersonen (mit Ausnahme einer einzigen Industrielehrerin auf einem sehr exponierten Posten) besaßen Befähigungszeugnisse, und zwar von den für den allgemeinen Unterricht in Verwendung stehenden 1027 Lehrern 936 das Lehrbefähigungs- und 91 das Reisezeugnis, von den 481 Lehrerinnen dieser Kategorie 428 das Lehrbefähigungs- und 53 das Reisezeugnis.

Die Bezüge der Lehrerschaft sind im Jahre 1884 unverändert geblieben; die Zuerkennung der Quinquennalzulagen erfolgte wie im Vorjahre von amtswegen, und zwar wurde 75 Lehrpersonen die erste, 54 die zweite Quinquennalzulage jährlicher 50 fl. und einem neu ernannten Lehrer der Fortbezug von zwei bereits in seiner früheren Dienstesstellung bezogenen Quinquennalzulagen vom Zeitpunkte seines Eintrittes in den städtischen Schuldienst bewilligt. Die Anfallstermine sind durch den neuen Cataster genau fixiert.

An Unterstüzungen wurden 3555 fl. activen, 645 fl. pensionierten Lehrpersonen, zusammen 4200 fl. bewilligt.

Die Leistungen des Lehrerpensionsfondes erscheinen in dem Abschnitte „Finanzen“ (S. 52) nachgewiesen.

Unterricht. Die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes ist auch im Jahre 1884 schon von der ersten Classe an in den meisten, von der dritten Classe aufwärts aber an allen städtischen Volksschulen den hiezu vom f. e. Ordinariate bestellten Priestern übertragen gewesen. Der Mangel an geistlichen Lehrkräften machte sich jedoch schon im Schuljahre 1883/84 und in noch höherem Maße zu Beginn des Schuljahres 1884/85 derart fühlbar, daß die subsidiarische Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes in den beiden untersten Classen in einer steigenden Zahl von Fällen hiezu befähigten weltlichen Lehrpersonen anvertraut werden mußte. Im Schuljahre 1883/84 waren es die Knabenschulen V., Untere Bräuhausgasse 6, IX., Gemeindegasse 11, X., Replergasse 11, X., Quallengasse 52, und X., Uhlandgasse 1, und die Mädchenschulen V., Hundsthurmerstraße 107, V., Koflergasse 1, X., Replerplatz 7, X., Himbergerstraße 64, und X., Uhlandgasse 1, an welchen zu diesem Modus geschritten wurde. Zu und gleich nach Beginn des Schuljahres 1884/85 aber mußten nicht weniger als 71 weltliche Lehrkräfte zur subsidiarischen Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes herangezogen werden, und zwar geschah dies an den Knabenschulen: II., Weintraubengasse 13, III., Pfarrhofgasse 1, III., Salmgasse 9, III., Strohgasse 5, IV., Phorusgasse 10, V., Maßleinsdorferstraße 23, V., Grüngasse 14, VI., Stumpergasse 10, VII., Lerchenfelderstraße 61, VIII., Lerchengasse 19, VIII., Josefstädterstraße 93, X., Quallengasse 52, X., Replergasse 11, und X., Uhlandgasse 1; an den Mädchenschulen: III., Salmgasse 9, III., Strohgasse 5, IV., Phorusgasse 10, V., Nicolsdorfergasse 18, V., Grüngasse 14, V., Koflergasse 1, VII., Lerchenfelderstraße 61, VIII., Josefstädterstraße 93, X., Replerplatz 7, X., Himbergerstraße 64, und X., Uhlandgasse 1, zusammen in 49 Abtheilungen der ersten und in 27 Abtheilungen der zweiten Classe.

Was den katholischen Religionsunterricht an den Bürgerschulen anbelangt, so waren hiefür im Jahre 1884 sechs Religionslehrer definitiv, einer vertragsmäßig und einer provisorisch mit den Bezügen von Bürgerschullehrern angestellt und alle Religionsstunden, welche von diesen Lehrkräften nicht bestritten werden konnten, gegen eine Jahresremuneration von 30 fl. für jede wöchentliche Unterrichtsstunde an provisorisch bestellte Religionslehrer übertragen. Die im letzten Verwaltungsberichte (S. 72) angeführten Beschlüsse des Gemeinderathes bezüglich des Religionsunterrichtes an Bürgerschulen wurden mit Beginn des Schuljahres 1884/85, soweit die hiefür maßgebenden Verhältnisse es gestatteten, durchgeführt. Selbstverständlich machte jedoch die Creierung der neuen Bürgerschulen und die Eröffnung einer bedeutenden Anzahl von Parallelclassen an denselben die Bestellung auch einer größeren Zahl von provisorischen Religionslehrern nothwendig, und es werden sich daher die die Commune treffenden Kosten des Religionsunterrichtes sehr erheblich steigern.

Der Religionsunterricht für Kinder der beiden evangelischen Confectionen wurde im Schuljahre 1883/84 an 16, vom Schuljahre 1884/85 ab an 18 Stationen (Sammelschulen) ertheilt. Mit Beginn des letzteren Schuljahres nämlich wurden für die Kinder des IV. Bezirkes, welche bis dahin die Station X., Himberger-

straße 30 zu besuchen hatten, eine Knaben- und eine Mädchenstation in den betreffenden Schulen IV., Phorusgasse 10 eröffnet. Dieser neuen Station und zum Theil den alten Stationen im VI. Bezirke wurden auch die evangelischen Schulkinder des V. Bezirkes überwiesen. Die Mädchenstation II., Weintraubengasse 14 übersiedelte mit der dortigen Schule in die Novaragasse 30. Im übrigen waren die Standorte der in Rede stehenden Sammelschulen in beiden oberwähnten Schuljahren die gleichen; für Knaben: I., Doblhoffgasse 6, II., Weintraubengasse 13, III., Sechskrügelgasse 11, VI., Corneliusgasse 6, VII., Rindlgasse 30, VIII., Albertgasse 20, IX., Währingerstraße 43, X., Himbergerstraße 30; für Mädchen: I., Fichtegasse 3, III., Rochusgasse 16, VI., Copernicusgasse 13, VII., Rindlgasse 30, VIII., Albertplatz 7, IX., Währingerstraße 43, und X., Himbergerstraße 30.

Die israelitische Cultusgemeinde eröffnete mit dem Schuljahre 1884/85 für den mosaischen Religionsunterricht Stationen für Knaben an den Schulen: II., Kleine Sperlgasse 2, II., Czerninplatz 3, und II., Holzhausergasse 5, III., Sechskrügelgasse 11, III., Salmgasse 9, und III., Koloniggasse 15, IX., Alferbachstraße 23, und X., Eugenplatz 30/32; für Mädchen an den Schulen II., Czerninplatz 3, II., Holzhausergasse 7, III., Rochusgasse 16, III., Löwengasse 12 b, III., Salmgasse 9, IX., Währingerstraße 43, und X., Erlachgasse 31/33.

Die Kinder anderer staatlich anerkannter Confessionen erhielten keinen öffentlichen Religionsunterricht.

Turnunterricht. Bezüglich der Bestellung von Turnlehrkräften hat der Gemeinderath am 29. April 1884 den Bezirksschulrath ersucht, provisorische leitende Turnlehrer in Zukunft nicht mehr auch als provisorische Hilfsturnlehrer zu bestellen und sie im Falle des Mangels anderer geeigneter Competenten um eine provisorische Hilfsturnlehrerstelle zur Führung vacanter Riegen nur aus Hilfsweise zu verwenden. Hinsichtlich der Hilfsturnlehrer wurde zugleich bestimmt, dass selbe in Zukunft in der Regel nicht mehr als insgesammt drei volle Riegen à 2 wöchentliche Stunden gegen Remuneration führen dürfen.

Zu Beginn des Schuljahres 1883/84 wurden 74 Turnplätze, darunter 9 ausschließlich für Knaben, 10 ausschließlich für Mädchen, 55 für beide Geschlechter der Benützung übergeben; ihre Zahl hatte demnach gegen das Vorjahr um 6 zugenommen. Die ihnen zugewiesenen 138 städtischen Volks- und Bürger Schulen stellten Contingente von 22.952 Knaben und 17.242 Mädchen, zusammen 40.194 Kindern zu Anfang, 21.131 Knaben und 16.422 Mädchen, zusammen 37.553 Kindern am Schlusse dieses Schuljahres, welche in 1452 (875½ Knaben- und 576½ Mädchen-) Riegen am Anfang, in 1437 (863½ Knaben- und 573½ Mädchen-) Riegen am Ende des Schuljahres geordnet, den Unterricht am Anfang des Schuljahres von 536, am Ende desselben von 542 Turnlehrern erhielten. Von letzteren führten 258 (beziehungsweise 259) nur je eine Pflichtriege ohne Remuneration, 109 (respective 114) neben einer oder mehreren remunerirten Riegen auch je eine Pflichtriege, 169 endlich nur remunerirte Riegen. Unter den Turnlehrern waren 113 als provisorische leitende Turnlehrer, 187 (beziehungsweise 192) als provisorische Hilfsturnlehrer bestellt.

Von den turnpflichtigen Knaben waren 721 auf Grund amtsärztlicher Zeugnisse von der Theilnahme am Turnunterrichte dispensirt.

Die Frequenz des Mädcheturnens erlitt infolge der geänderten gesetzlichen Bestimmungen einen allerdings namhaften Rückgang, kann aber eben mit Rücksicht darauf,

dass die Schulgeseknovelle das Turnen für Mädchen als einen nicht obligaten Gegenstand erklärte, als eine ganz befriedigende bezeichnet werden. Die Zahl der die Schule von der 3. Classe aufwärts besuchenden Mädchen betrug 25.445; es ergibt sich sonach, dass von je 1000 Mädchen noch immer 677, also mehr als zwei Drittel infolge freiwilliger Entschliessung ihrer Eltern turnten.

Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten wurde wie im Vorjahre ertheilt. Seine Erfolge wurden durchwegs als recht befriedigende bezeichnet; was seine Methode anbelangt, so ist der früher ganz allgemein verbreitete Einzelunterricht dem Massenunterrichte bereits nahezu völlig gewichen.

Die Wahrnehmungen der Herren k. k. Schulinspectoren über die Behandlung der übrigen Unterrichtsgegenstände bilden bei ihrem rein pädagogischen Charakter keinen Gegenstand des vorliegenden Berichtes.

Die Bezirks-Lehrerbibliotheken verfügten mit Schluss des Schuljahres 1883/84 über eine Gesamtzahl von 4284 Bänden (um 190 mehr als im Vorjahre) und nebstbei über eine größere Menge von Broschüren, Karten, Atlanten, Vorlage- und Bilderwerken. Im Laufe des Schuljahres wurden im ganzen 935 Bände aus diesen Bibliotheken entlehnt. Dass die Ursache dieser geringen Benützung hauptsächlich in der Concurrenz so vieler anderen leicht zugänglichen Bibliotheken gelegen ist, erleuchtet daraus, dass der entlegene X. Bezirk 271 als die höchste, dagegen der I. Bezirk nur 15 als die niedrigste Ziffer der vorgekommenen Entlehnungen aufweist. Die Verhandlungen über die angeregte Vereinigung sämtlicher 10 Bezirks-Lehrerbibliotheken zu einer einzigen Central-Lehrerbibliothek, deren im letzten Verwaltungsberichte (S. 73) gedacht worden ist, haben noch keinen Abschluss gefunden.

Die Bändezahl der Local-Lehrerbibliotheken ist nach den Schulstandes-Tabellen vom 20. November 1884 gegen das Jahr 1882/83 um 4159 auf insgesamt 56.731 Bände gestiegen.

Neben der Local-Lehrerbibliothek bestand an jeder Schule auch eine Schüler-Bibliothek. Diese Bibliotheken verfügten nach den obenerwähnten Tabellen über zusammen 79.429 Bände, besaßen also 2968 Bände mehr als im Schuljahre 1882/83.

Die Reorganisation des städtischen Volksschulwesens macht es nothwendig, dass die Bestände der Schülerbibliotheken ebenso wie jene der Lehrmittelsammlungen zweckmässig an die einzelnen Schulen vertheilt werden. Was die letzteren anbelangt, so wird ihre Vertheilung auf Grund eines neuen, den geänderten Lehrplänen und Organisationsverhältnissen genau Rechnung tragenden Lehrmittelverzeichnisses erfolgen, und es werden die hienach sich etwa ergebenden Abgänge durch Neuanschaffungen ersetzt werden. Die Modalitäten dieser Vertheilung sind Gegenstand eingehender Berathungen gewesen, welche mit Ende des Jahres 1884 noch nicht abgeschlossen waren.

Die auf Seite 73 des letzten Verwaltungsberichtes veröffentlichten Details bezüglich der sogenannten Armenbücher beziehen sich, was hier des Vergleiches halber richtiggestellt werden muss, auf das Schuljahr 1883/84 und nicht auf das dort in Folge eines Druckfehlers angegebene Schuljahr 1882/83. Für das Schuljahr 1884/85 — die erwähnten Bücher werden im Juni jedes Jahres für das nächstkommende Schuljahr bezogen — ist ihr Geldwert neuerdings, und zwar um 263 fl. 41 kr. d. i. auf 8033 fl. 55 kr. gestiegen. Für diese Summe wurden aus dem k. k. Wiener Schulbücherverlage 33.444 Stück verschiedene Religions-, Lehr- und Lesebücher beigelegt, an

deren Geldwert sämtliche Bezirke, und zwar der I. mit 213 fl. 60 kr., der II. mit 1555 fl. 60 kr., der III. mit 898 fl., der IV. mit 263 fl. 96 kr., der V. mit 581 fl. 74 kr., der VI. mit 522 fl. 9 kr., der VII. mit 264 fl. 91 kr., der VIII. mit 615 fl. 75 kr., der IX. mit 1589 fl. 50 kr. und der X. Bezirk mit 1528 fl. 40 kr. participierten.

Die Gesamtausgabe, welche die Commune für das Lehrmittelwesen ihrer Volks- und Bürgerschulen im Jahre 1884 gemacht hat, beziffert sich mit 49.047 fl. 32 kr.

Hievon entfallen:

auf Dotationen zur Anschaffung der Normallehrmittel	— fl. — kr.
an Schulbibliotheksdotationen	700 " — "
für Nachschaffung von Lehr- und Lernmitteln an bereits dotierten Schulen	1 180 " 96 "
auf Pauschalien für die Instandhaltung der Lehrmittel an sämtlichen Schulen	3.608 " 37 "
auf Pauschalien für Nachschaffungen in den Schulbibliotheken für sämtliche Schulen	2.568 " 33 "
auf Pauschalien für die beiden Übungsschulen am Pädagogium zur Anschaffung von Lehrmitteln und Ergänzung der Schulbibliothek	300 " — "
für die Beschaffung von Büchern und Schulrequisiten für arme Kinder	32.516 " 12 "
für die Beistellung von Arbeitsmaterialie für arme Industrieschülerinnen	8.173 " 54 "

Behufs Herabminderung der stets wachsenden Ausgabsposten für die Lernmittel armer Schulkinder und rechtzeitiger Beistellung derselben stellte der Gemeinderath in seiner Plenarsitzung vom 4. Juli 1884 besondere Normen auf, von welchen folgende als die wichtigsten hervorgehoben werden:

An Stelle der bisherigen Armutszugnisse sind Fragebögen einzuführen und die Formulare derselben dem Armeninstitute eines jeden Bezirkes in erforderlicher Zahl zur Verfügung zu stellen.

Die auf die unentgeltliche Beistellung der Lernmittel reflectierenden Parteien haben sich in dem Termine vom 15. Juli bis 1. August in der Kanzlei des Bezirks-Armeninstitutes zu melden, woselbst ihnen ein Formular des Fragebogens einzuhandigen ist.

Die Partei hat den ausgefüllten, mit der eigenen und der Unterschrift des Hauseigenthümers versehenen Fragebogen binnen längstens drei Tagen an den Armenrath ihres Rayons abzugeben.

Der betreffende Armenrath hat sich nunmehr durch persönliche Erhebung von der Richtigkeit der im Fragebogen enthaltenen Angaben zu überzeugen und denselben, mit seinen Bemerkungen und seiner Bestätigung versehen, der Kanzlei des Bezirks-Armeninstitutes zu übermitteln.

Über die von den einzelnen Armenräthen eingelangten Fragebögen wird in den Sitzungen des Armenrathes referirt und werden dieselben dann mit dem Antrage auf Gewährung oder Ablehnung dem Ortsschulrath zur endgiltigen Erledigung überwiesen.

Es ist eine motivierte Vorstellung an den k. k. niederösterreichischen Landesschulrath zu richten, in welcher mit Hinweis auf die der Gemeinde Wien aufhabenden Lasten gebeten wird, dahin zu wirken, daß

1. in allen städtischen Schulen die gleichen Lehrbücher eingeführt werden;
2. in allen Volksschulen der zehn Bezirke Wiens in einheitlicher Weise nur nach Büchern gleichen Lehrstoffes gelehrt werde, und
3. die mit jedem Jahre erscheinenden Neuauflagen von Schulbüchern beschränkt werden, weil hiedurch jährlich tausende von Büchern neu angeschafft werden müssen, die sonst noch für mehrere Jahre brauchbar wären.

Bezüglich der permanenten Lehrmittelausstellung wird auf den Abschnitt X, „Städtische Sammlungen“, verwiesen.

Schulgärten bestanden 11; 3 im II., 4 im V., je 1 im VI. und VII., 2 im VIII. Bezirke.

Im Bestande der Schulstiftungen hat sich im Jahre 1884 nichts geändert.

Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde für Volksschulzwecke erscheinen im Hauptrechnungsabschlusse der Stadt Wien detailliert nachgewiesen. Die ordentlichen Ausgaben, welche die Gemeinde als Schulgemeinde im Jahre 1884 bestritt, betragen 721.092 fl. 6. ⁵/₅ kr., die außerordentlichen (für Schulbauten) 309.318 fl. 77 kr., die Auslagen für die Volksschulen, welche die Gemeinde als Schulbezirk zu machen hatte und zu deren Deckung die Umlage von 3 ¹/₄ kr. per Mietzinsgulden eingehoben wurde, bezifferten sich mit 1,840.587 fl. 61 kr.

C. Gewerbliche Lehranstalten.

1. Die Zahl und die Standorte der gewerblichen Vorbereitungscurse (vergl. S. 75 des letzten Verwaltungsberichtes) haben im Schuljahre 1883/84 keine Veränderung erfahren. An jedem der 35 Curse bestanden zwei Classen; außerdem an fünf je 1, an achtzehn je 2, an vier je 3 und einem 4, zusammen also 57 Parallelabtheilungen, so daß die Gesamtzahl der Classen 122, d. i. um 5 mehr betrug als im Vorjahre.

Die Frequenz dieser Curse hatte sich gegen das Vorjahr beträchtlich gehoben, was auf die geänderten gewerbegesetzlichen Bestimmungen und die Besorgnis der Lehrlinge, in Zukunft ohne Beibringung eines Schulzeugnisses nicht mehr freigesprochen zu werden, zurückzuführen sein dürfte. Die Zahl der sämmtlichen eingeschriebenen Schüler betrug 7329 gegen 5873 im Vorjahre. Am Schlusse des Schuljahres waren hievon noch 5468 verblieben; 4940 erreichten das Lehrziel.

Das sittliche Betragen, der Schulbesuch und die Unterrichtserfolge werden in dem Berichte der Gewerbeschulcommission als im großen und ganzen zufriedenstellend bezeichnet.

Nicht ohne besonderes Interesse ist ein Blick auf die nationalen und confessionellen Verhältnisse obiger Schülerzahl; ihrer Muttersprache nach waren 3770 Deutsche, 3157 Czechoslawen; 6983 Katholiken, 212 Juden. Die übrigen gehörten anderen Nationalitäten, beziehungsweise Confessionen an.

2. Auch in der Zahl und den Standorten der gewerblichen Fortbildungsschulen für Lehrlinge und Gehilfen ist im Schuljahre 1883/84 keine Veränderung vor sich gegangen. Die Zahl ihrer Jahrgänge ist von 18 auf 19 gestiegen, indem die Fortbildungsschule IV., Gusshausgasse 7 einen dritten Jahrgang eröffnete. An den übrigen 8 Fortbildungsschulen bestanden je zwei Jahrgänge und außerdem an zweien je 1, an einer 3, an drei je 4, zusammen 17 Parallelabtheilungen. Zwei dieser Schulen standen unter Leitern, welche nicht zugleich wie die sieben übrigen Leiter auch Unterricht erteilten; neben letzteren waren noch 88 Lehrkräfte an diesen Schulen thätig. Die Schülerzahl belief sich auf 2552 Schüler zu Anfang, 1965 zu Ende des Schuljahres; 1375 erreichten das Lehrziel.

In den Fortbildungsschulen hatte das deutsche Element die weitaus überwiegende Majorität. Unter ihren Schülern erscheinen neben 2312 Deutschen nur 156 Czechoslawen und 94, welche anderen Nationalitäten angehörten.

Der von den beteiligten Factoren mit steigendem Nachdrucke geäußerte Wunsch nach einer Fortbildungsschule im VIII. Bezirke bestimmte die Gewerbeschulcommission

mit Beginn des Schuljahres 1884/85 noch den ersten Jahrgang einer zehnten Fortbildungsschule an der Bürgerschule im VIII. Bezirke, Zeltgasse 7 versuchsweise zu eröffnen.

3. Zahl und Standorte der gewerblichen Fortbildungsschulen für Mädchen sind ebenfalls unverändert geblieben. Die Schulen II., Weintraubengasse 13, und VII., Zieglergasse 49 bestanden aus je 3, die Schule IX., Währingerstraße 43 aus 2 Jahrgängen; letztere hatte 1 Parallelabtheilung. Den Unterricht erteilten 19 Lehrkräfte. Die Zahl der Schülerinnen belief sich insgesammt auf 526 zu Beginn, 399 am Ende des Schuljahres; 378 erreichten das Lehrziel.

4. Fachschulen und fachliche Fortbildungsschulen.

a) Die Lehranstalt für Textilindustrie, VI., Marchettigasse 3, eröffnete neben ihren vier im letzten Verwaltungsberichte S. 75 näher bezeichneten Abtheilungen mit dem Schuljahre 1883/84 auch noch eine fünfte, nämlich einen „Arbeiterkurs“ (an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr vormittags), dessen Lehrplan sich an den der zweiten Abtheilung unter größerer Rücksichtnahme auf den praktischen Theil anlehnte. Die Anstalt beschäftigte 15 Lehrkräfte und zählte 242 Schüler zu Anfang, 157 am Schlusse des Schuljahres; 150 erreichten das Lehrziel.

b) Die Fachschule für Uhrmacherlehrlinge, VII., Lerchenfelderstraße 61, beschäftigte an zwei Classen zwei Lehrkräfte, und zählte 74 Schüler zu Anfang, 58 am Schlusse des Schuljahres; 38 erreichten das Lehrziel.

c) Die Fachschule für Lehrlinge der Wiener Drechslergenossenschaft, VI., Mollardgasse 3, eröffnete mit dem Schuljahre 1883/84 einen dritten Jahrgang, beschäftigte 13 Lehrkräfte und zählte 140 Schüler zu Anfang, 128 am Ende des Schuljahres; 104 erreichten das Lehrziel.

d) Die Fachschule für Buchdruckerlehrlinge, I., Stubenbaastei 3, beschäftigte an 3 Classen und 1 Parallelabtheilung 9 Lehrkräfte und zählte 175 Schüler zu Anfang, 162 am Ende des Schuljahres; 147 erreichten das Lehrziel.

e) Die Fachschule für Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter und Graveure, VII., Westbahnstraße 25, beschäftigte in zwei Jahrgängen 5 Lehrkräfte und zählte 132 Schüler zu Anfang, 110 am Schlusse des Schuljahres; 105 erreichten das Lehrziel.

f) Die Gremialhandelsfachschule der Wiener Kaufmannschaft zählte an 3 Jahrgängen und 23 Parallelabtheilungen unter einem Leiter 23 Lehrkräfte, 1324 Schüler zu Anfang, 1197 am Schlusse des Schuljahres; 938 erreichten das Lehrziel.

g) Die fachliche Fortbildungsschule für Anstreicher und Wagenlackierer, VII., Burggasse 18, beschäftigte in zwei Jahrgängen 5 Lehrkräfte und zählte 65 Schüler am Anfange, 52 am Schlusse des Schuljahres; 40 erreichten das Lehrziel.

h) Der Fachzeichencurs für Lehrlinge der Spenglergenossenschaft, VII., Zieglergasse 49, eröffnete mit dem Schuljahre 1883/84 eine dritte Classe, beschäftigte 4 Lehrkräfte und zählte 121 Schüler am Anfange, 84 am Schlusse des Schuljahres; 88 erreichten das Lehrziel.

i) Der Fachzeichencurs für Lehrlinge der Wiener Tischlergenossenschaft, I., Annagasse 3, zerfiel in drei Abtheilungen, welche zu Beginn des Schuljahres von 87, am Ende desselben von 72 Schülern besucht waren; 58 Schüler erreichten das Lehrziel. Den Unterricht besorgten 2 Lehrkräfte.

k) Die fachliche Fortbildungsschule für Maurer, Steinmetze und Zimmerleute, IX., Schwarzspanierstraße 3, beschäftigte in drei Jahrgängen und einer Parallelabtheilung 7 Lehrkräfte und zählte 181 Schüler zu Anfang, 104 am Schlusse des Schuljahres; 75 erreichten das Lehrziel.

l) Die neuerrichtete und im November 1883 eröffnete fachliche Fortbildungsschule für Bäckerlehrlinge, I., Schottenbastei 7, zählte 4 Lehrkräfte, 76 Schüler am Anfange, 62 am Schlusse des Schuljahres; 40 erreichten das Lehrziel.

m) Die Genossenschaft der Zuckerbäcker in Wien errichtete mit Bewilligung des k. k. niederösterreichischen Landesschulrathes vom 29. October 1884 eine fachliche Fortbildungsschule für Lehrlinge der Zuckerbäckergenossenschaft, IV., Hechtengasse 2a, und eröffnete dieselbe am 5. November 1884. Die näheren Details bezüglich dieser Schule müssen sohin dem nächstjährigen Verwaltungsberichte vorbehalten bleiben.

An den sämtlichen sub 1 bis 4, a) bis l) angeführten gewerblichen Lehranstalten waren demnach im Schuljahre 1883/84 57 Leiter, wovon 54 auch am Unterrichte sich betheiligten, und 266 Lehrer thätig und mit Beginn des Schuljahres 13.024, an seinem Ende 10.018 Schüler eingeschrieben; 8476 derselben erreichten das Lehrziel. Der Muttersprache nach waren von den Schülern 8467 Deutsche, 3661 Czechoslawen, 78 Slovenen, 97 Polen, 409 Magyaren, 84 gehörten anderen Nationalitäten an; der Confession nach waren 11.842 Katholiken, 236 Evangelische, 696 Juden, 11 Andersgläubige.

Wegen Errichtung von Fachschulen für die Gewerbe der Gürtler und Bronze-warenerzeuger, Wagner, Sattler und Schlosser sind Verhandlungen in der Schwebe.

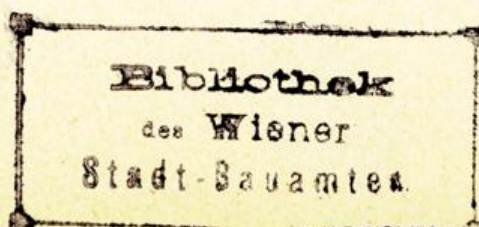
Die Kosten der sämtlichen unter der Leitung der Gewerbeschulcommission stehenden Lehranstalten betragen im Solarjahre 1884 im ganzen 133.800 fl. An ihrer Aufbringung in dem durch sonstige Einnahmen nicht bedeckten Theilbetrage per 111.900 fl. participierten der niederösterreichische Landesfond, die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer, die Gewerbetreibenden und die Commune Wien mit den gesetzlich fixierten Percentualbeiträgen, letztere mit der Quote von 22.380 fl. ¹⁾

D. Die städtischen Mittelschulen.

Über die Verhältnisse der fünf städtischen Mittelschulen am Schlusse des Schuljahres 1883/84 gibt die nachstehende Tabelle Aufschluss:

1) An Staatssubventionen erhielten für das Schuljahr 1883/84:

die Lehranstalt für Textilindustrie	12.000 fl.
„ Uhrmacherfachschule	1.400 „
„ Drechslerfachschule	3.000 „
„ Buchdruckerfachschule	1.400 „
„ Fachschule der Goldarbeiter zc.	4.500 „
„ Fachschule der Anstreicher zc.	1.400 „
„ Fachschule der Spengler	600 „
„ Fachschule der Tischler	500 „
und jene der Maurer zc.	1.100 „



Anstalt	Lehrkräfte								Schüler										Diener	
	Classen	Parallelabtheilungen	Directoren	Professoren	Supplenten und Hilfslehrer	Assistenten	Nebenlehrer	Probecandidaten	zusammen	öffentliche	Privatschüler	an der Unterstufe	an der Oberstufe	Gymnasialisten	Realschüler	Mitturienten	für reif erklärte	Schulgeld zahlende		vom Schulgeld befreite
Leopoldstädter Communal-Real- und Obergymnasium, II., Kleine Sperlgasse 2. Director Dr. Alois Pokorny, k. k. Regierungsrath	8	4	1	20	5	—	6	4	36	419	5 ¹⁾	281	143	390	34	27	22	328	96	5
Mariahilfer Communal-, Real- und Obergymnasium, VI., Mariahilferstraße 73. Director Dr. Erasmus Schwab	8	4	1	16	8	—	7	6	88	450	—	328	122	435	15	25	19	347	103	4
Communal-Oberrealschule, I., Schottenbasteigasse 7. Director Eduard Walser, k. k. Regierungsrath	7	3	1	19	3	5	5	—	33	472	—	369	103	—	472	21	16	371	101	6
Wiedener Communal-Oberrealschule, IV., Wallergasse 7. Director Wilhelm Wolfaneck	7	4	1	17	4	6	5	3	36	444	4 ²⁾	347	101	—	448	26	22	323	125	6
Gumpendorfer Communal-Oberrealschule, VI., Marchettigasse 3. Director Dr. Anton Kauer	7	3	1	13	8	2	6	3	33	353	—	302	51	—	353	15	11	252	101	6
Zu Summa	37	18	5	85	28	13	29	16	176	2138	9	1627	520	825	1322	114	90	1621	526	27

¹⁾ 2 gehörten der Unter-, 3 der Oberstufe an.

²⁾ 3 " " " 1 " " "

Hiezu muß Folgendes bemerkt werden.

Der Vergleich mit dem Schuljahre 1882/83 ergibt, daß die Zahl der Classen und Parallelabtheilungen unverändert geblieben ist, die Zahl der Lehrkräfte um 11 sich vermehrt hat (um 4 Professoren, 2 Supplenten und 8 Probecandidaten mehr, dagegen um 2 Assistenten und 1 Nebenlehrer weniger als im Vorjahre), endlich daß die Schülerzahl an allen Anstalten mit Ausnahme des Leopoldstädter Communal-Real- und Obergymnasiums im ganzen von 2068 auf 2147, also um 79 Schüler gestiegen ist.

Administrative Verfügungen von größerer Wichtigkeit sind bezüglich der städtischen Mittelschulen im Jahre 1884 nicht erlassen; doch verdient bemerkt zu werden, daß die Mittelschuldeputation des Gemeinderathes die Frage der Umwandlung der beiden Communal-Real- und Obergymnasien in reine Gymnasien, welche sich von selbst aufdrängt, wenn die Anzahl der die reale Richtung verfolgenden Schüler (in der Tabelle 34 und 15) jener der Gymnasialisten (in der Tabelle 390 und 435) entgegengehalten wird, in Erwägung gezogen und diesfalls in ihrer Sitzung vom 8. März 1884 zwar die Belassung der gegenwärtigen Institution, dagegen mehrfache Änderungen im Organismus derselben beschlossen hat. Auf Grund dieser Beschlüsse wurden dem Gemeinderathe nachstehende Anträge empfohlen:

1. In den Oberclassen solle

a) die Naturkunde als Lehrgegenstand in der achten Classe und als Prüfungsgegenstand der Maturitätsprüfung aufgelassen,

b) der Lehrgegenstand „Physik“ in je 3 Wochenstunden auf die siebente und achte Classe vertheilt,

c) die Zahl der Lehrstunden für Mathematik in der sechsten Classe von 4 auf 3 reducirt,

d) die Zahl der Lehrstunden für deutsche Sprache in der fünften Classe ohne Beeinträchtigung eines anderen Gegenstandes von 2 auf 3 vermehrt, und

e) die bisherige Stundenzahl für die übrigen Lehrgegenstände festgehalten werden;

2. in den Unterclassen solle

f) die Bifurcation beibehalten,

g) in der ersten und zweiten Classe die Stundenzahl für deutsche Sprache von 3 auf 4 Wochenstunden erhöht, dagegen

h) das bisherige Stundenausmaß für den Zeichen- und naturwissenschaftlichen Unterricht sowie alle übrigen Lehrgegenstände festgehalten werden. Als allgemeine Directive habe hierbei zu gelten, daß an dem Lehrziel der reinen Gymnasien selbst in jenen Fächern festgehalten werde, wo eine größere Stundenzahl gegeben ist, und daß die erhöhte Stundenzahl nicht zur Erweiterung des Lehrstoffes, sondern zur Einübung und Vertiefung der Materie zu verwenden sei.

Die Verhandlungen über diese Anträge wurden im Jahre 1884 nicht abgeschlossen.

Die Auslagen für die städtischen Mittelschulen beliefen sich im Jahre 1884 auf 382.462 fl. 43 kr.; ihnen steht eine Einnahme von 58.578 fl. 96 kr. gegenüber.

E. Privateranstalten.

Die ihrer Mehrzahl nach von dem Centralvereine für Kinderwartaanstalten erhaltenen Kinderbewahranstalten und Krippen wurden wie in den Vorjahren vom Gemeinderathe mit Beiträgen unterstützt. Nach den Hauptberichten der Herren k. k. Bezirksschulinspectoren bestanden im Schuljahre 1883/84 im IV. und VI. Bezirke je 1 (im letzteren Bezirke mit einer Krippe verbundene), im III., V., VII. und X. Bezirke je 2, im IX. 3 und im II. Bezirke 5 Kinderbewahranstalten. Im letzteren Bezirke waren zwei derselben mit Kindergärten, zwei mit Krippen verbunden; im VII. Bezirke befand sich auch eine selbständige Krippe.

Von den Kindergärten wurde nur einer, nämlich der an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt mit dem dort bestehenden Bildungscurse für Kindergärtnerinnen in Verbindung stehende Kindergarten aus Staatsmitteln erhalten. Alle übrigen wurden entweder von besonderen Kindergartenvereinen, von Privatschulinhabern oder endlich selbständig von einzelnen Personen erhalten.

Bereinskindergärten, welche größtentheils auch im Jahre 1884 vom Gemeinderathe theils mit Barbeiträgen, theils durch Überlassung von Localitäten subventioniert wurden, bestanden je einer im III., IV., V. und VIII., je zwei im I., VI., VII., IX. und X. Bezirke;

mit Privatschulen in Verbindung stehende Kindergärten je einer im VII. und IX., zwei im I., drei im II. Bezirke;

endlich selbständige je 1 im II., III., V. und VII., je 2 im IV. und VI. Bezirke.

Privat-Volks- und Bürgerschulen gab es im Schuljahre 1883/84 mit Inbegriff der mit Privatbildungsanstalten für Lehrerinnen in Verbindung stehenden Schulen der ehrwürdigen Frauen Ursulinerinnen und des k. k. Civil-Mädchen-Pensionates, sowie der Schulen des k. k. Waisenhauses und des k. k. Artilleriearsenales im ganzen 49, davon 18 im I., 8 im II., 4 im III., 4 im IV., 5 im VI., 3 im VII., 2 im VIII.,

2 im IX. und 3 im X. Bezirke. Von diesen Schulen besaßen 32 das „Öffentlichkeitsrecht“, d. i. das Recht zur Ausstellung staatsgiltiger Zeugnisse, nämlich 11 im I., 6 im II., 1 im III., 4 im IV., 5 im VI., 2 im VII., je 1 im VIII., IX. und X. Bezirke.

Bezüglich der auf dem Gebiete des Privatschulwesens im Jahre 1884 stattgehabten Bewegung ist zu bemerken, daß

1. von der k. k. niederösterreichischen Statthalterei neue Concessionen zur Führung von zwei Tanzschulen und 11 Privatlehranstalten für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen;

2. vom k. k. niederösterreichischen Landes Schulrathe neue Concessionen zur Führung einer fünfklassigen Mädchenvolksschule, 5 Fortbildungscursen für Mädchen, 2 weiblicher Arbeitsschulen, 1 Schule für Kunststopperei, 1 Kindergartens, 3 Mädchenpensionate (darunter 1 in Verbindung mit einer französischen Sprachschule), 1 Knabenpensionates, 5 französischer Sprachschulen (darunter 1 in Verbindung mit einem Mädchenpensionate), 1 czechischen Sprachcurses, 3 Clavier-, 1 Harmonium-, 3 Zither-, 3 Gesang- und 2 Violinschulen, 3 Handelsschulen und 1 Turnschule erteilt worden sind.

Dagegen wurden theils vom 1. Jänner, theils vom 1. Juli 1884 als den gesetzlichen Steuerzahlungsterminen nachstehende Privatschulconcessionen anheimgesagt:

3 Mädchenvolksschulen, 1 Mädchenpensionat, 4 weibliche Arbeitsschulen, 1 Näh- schule, 4 Kindergärten, 6 Sprachschulen (darunter 3 für die französische, 1 für französische und englische, 1 für französische und italienische, 1 für türkische, persische und arabische Sprache), 1 Musik- und 1 Theaterschule, 1 Schule für Fayencemalerei, 1 Handelsschule, 6 Tanzschulen, 7 Privatlehranstalten für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen.

Mit Schluß des Jahres 1884 bestanden 49 Privat-Volks- und Bürger- schulen, 16 Fortbildungscurse für Mädchen, 34 weibliche Arbeitsschulen, 7 Nähschulen, 77 Privatlehranstalten für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen, 7 Schulen für specielle weibliche Handarbeiten (nämlich 2 für Spitzenklöppelei, 2 für Kunststickerei, je 1 für Maschinstickerei, Feinwäscherei und Kunststopperei), 29 Kindergärten, 8 Knaben- und 14 Mädchenpensionate, 64 Sprachschulen (nämlich 46 für die französische, 12 für die englische, 5 für die italienische und 1 für die czechische Sprache), 3 hebräische Sprach- und Religionschulen, 9 Kalligraphie-, 2 Zeichen-, 3 Stenographie-, 54 Musik-, 27 Gesang-, 12 Zither-, 36 Tanz-, 6 Turn-, 6 Fecht-, 4 Reitschulen; 4 Militär- vorbereitungscurse, 16 diverse Fachschulen, 7 Privatmittelschulen und 15 Handelsschulen, im ganzen 509 Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten.

An baren Subventionen bewilligte der Gemeinderath im Jahre 1884:

der israelitischen Kinderbewahranstalt im II. Bezirke	100 fl.
den Vereinskindergärten im III. und V.—X. Bezirke zusammen	4300 „
den evangelischen Schulen	7000 „
der Wiener Talmud-Thora-Vereinschule	500 „
dem Convente der ehrwürdigen Frauen Ursulinerinnen zur Erhaltung seiner Übungsschule	500 „
der Baugewerkschule	1000 „